

10

10

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 11. Dienstag, den 11. Januar 1831.

## Ein Blick auf das Jahr 1830, in Beziehung auf Leipzig.

Wieder ein Jahr verschwunden! Und was für ein! Wer hat, er sey noch so alt, ein solches in unserer Stadt durchlebt! Die Natur und die in ihm vorgefallenen Ereignisse vereinigten sich beide, ihm einen Stempel des Außerordentlichen aufzudrücken, wodurch es noch für unsere fernsten Nachkommen unvergesslich bleiben wird. Die Natur; man denke an den Winter und die ihm nachfolgende Witterung während des ganzen übrigen Jahres bis in den späten December! Wir hatten einen Winter, der sich, wo nicht durch außerordentliche Kälte, doch durch außerordentliche Dauer vor vielen andern ausgezeichnet hat. Schon hatte er zwei volle Monate im Jahre vorher seine Herrschaft geltend gemacht; alle Tage konnte man erwarten, daß er endlich sein Scepter einmal niederlegen und mildern Lüften Raum machen würde. Doch woher hätten diese kommen sollen? Aus allen Gegenden Europa's erhielten wir nur Nachrichten von einer nie gekannten Kälte; ja in den Ländern, wo der Winter fast ein unbekannter Gast ist, wüthete er am meisten. In Petersburg unterblieben eine Zeit lang selbst die Schlittensfahrten. Aus Kopenhagen gingen oder fuhren Hunderte nach Helsingborg über den gefrorenen Sund, auf dessen Mitte ein Zelt Er-

frischungen bot, oder nach Landberona. Umgekehrt langten an einem Tage 1100 Schweden in Helsingör an. In Polen wagte man sich kaum auf die Straßen wegen des vielen Schnees, und der Wölfe, die hungrig in alle Dörfer einbrachen. Viele Menschen erfroren dort, wo man mit der Kälte nur Scherz treibt. Wie viel mögen in Frankreich das Leben oder die Gesundheit eingebüßt haben, wo an vielen Orten 19 — 21 Grad Kälte waren? 6000 Menschen und 400 Wagen konnten in Paris kaum des Schnee's Herr werden. In England gefror die Themse, daß bei London die Schifffahrt unmöglich wurde. Auf dem Adour bei Bayonne fuhr man Schlittschuhe und über die Garonne gingen Wagen. Schildwachen und Reisende erfroren und die Bäume borssten auseinander. In Spanien froh der Ebro und der Tago; in Saragossa mußte das Theater geschlossen werden. Selbst in Andalusien, wo ein ewiger Frühling herrscht, froh es. Die Wölfe streiften bis zehn Meilen von Madrid, und ein Maulthiertreiber wurde von ihnen mit seinem Thiere zerrissen. Bei Lyon griffen sie selbst vor den Thoren die Wagen an. Alle Communication war gehemmt. Man fürchtete in Andalusien, Valencia und Majorca sogar für die Weinstöcke und Olivenbäume, denn 4 — 6 Grad Kälte herrschte hier, während sie in Saragossa und Madrid 9 Grad hatten, so, daß der wüthende Pöbel